Bergkräuteln.

Gedichte
in österreichisch-deutscher
Gebirgsmundart
von

Hugo Graf Lamberg.

Salzburg 1879.
Heinrich Dieter
k. k. Hofbuchhändler.

Bergkräuteln.

Gedichte

in österreichisch-deutscher Gebirgsmundart

von

Hugo Graf Lamberg.

Salzburg 1879.
Heinrich Dieter
k. k. Hofbuchhändler.

Inhalt.

D' Anred'.

Mei Vata is von Salzburg,
D' Muattar a Karnerin —
Und mei Wiag'n steht mitt'n
In Steiraland drinn.

I hans jung dafragt,
Was da Brauch rundum is.
Und daß krat nar oan Ding is,
s' Sell woaß i heunt g'wiß.

Bin's d' Alma akraxelt
Von Hochschwab bis Wendlstoan,
Han g'lost und han zuag'schaut,
Wias ummadum thoan.

Dertweg'n wann's d' nachi willst,
  Muaßt Oana sein,
Mit an bokstarr'n Tepp'n
  Laß i mi net ein.

Mei Red is net hoakla,
  Wia ma s' Wort kummt in Sinn,
So stell' is aus'n Salzburga-, Karna-
  Oda Steirabrauch hin.

So klingan die Gsangl'n
  Vo lebfrischi Leut;
Ma singt's in koan Voglhaus,
  Ma singt's af da Weit.

Und bal's in mein Liad
  Ebb's tirolerisch ischt,
So habt's mi dertweg'n
  Ba koan Faila dawischt.

D' Estreicha Alma
  Trag'n bifreundti Kräutl'n —
Nar so wia is brokt han,
  Kan i's außa beut'ln. —

Und moant ebba oana,
  I kinnt d' Silb'n net zähl'n,
Der soll s' Schlucka dalerna,
  Oda selmat g'recht stell'n.

In Himmi sizt da Herrgott,
  Z' Wean da Kaisa af'n Thron,
Und dö zwoa Paragraf
  San mei Constitution.

Steirabluat.

As Steirische Bluat
  Dös sell wird gar nia alt,
Weil o a n ächta Tropf'n
  D' ganz Schneid banand halt.

In andan Europa
  Tanz'n d' Jungan alloan,
In Steirischen Landl
  Kannst dei Lebta mitthoan.

Wann d' Zithan aufspielt,
  Stellt a iada sein Mann,
Heb'nt a d' alt'n Müataln
  Zan Tanz'n no an.

Und schlagt da oan üba,
Wia's Glökal in Thal,
Krah'n d' Alt'n frisch mit
Ban Zuig allimal.

Und so geaht's dahin
Mit kreuzsakrisch'n Muath.
I lob ma dös rigelsam
Steirischi Bluat.

Werd g'sunga und g'sprunga
Und pascht nach'n Takt
Halt a iads Leutl mit
Und war's glei wohl vatrackt.

Hat oana sei Läuf'l
In Kriagszeit vathan,
Tanzt a dernt mit'n Stelzfuaß,
Und juchezt voran.

A Steira bleibt Bua
  Sei ganz Lebenszeit,
Is s' Köpfl a angschnieb'n,
  S' Herz hat d' gleichi Freud.

Und is aft a Tanz'rin
  Glei hübsch bei die Jahr,
Thuats denna so gschmach,
  Als wia's Sennderin war.

D' Steira Soldaten
  San üb'rall bikannt,
G'freut si koa Küni,
  Kriagt as eini in's Land.

Dös kennt a da Kaisa,
  Und sagt: s' Raf'n geaht an!
Prinz Würtemberg ruck
  Mit die Steira voran!

Da Augerl.

1.

'S geit Schütz'n vo jungauf,
D' ganzi Welt kennts,
Sand aba politisch,
Koa Jaga darennt's.

Vo d' ärgst'n is oana,
Da Augerl furt g'wen,
Und der mit eam stök'ln muaß,
Werd neama weit geh'n.

Da g'siacht a neug Jagaknecht
In Augerl hersteig'n,
Und denkt, heunt wer i da
Dein Herrn a mal zeig'n.

A dukt si in d' Latschen,
Reibt mit'n Stök'n schoa auf;
Wann da Augerl vorbeikam,
Hauat a eam g'schwind oans d'rauf.

Und richti geaht da Augerl
In recht'n Platzl g'stad zua,
Hat a Gambsei af'n Buk'l,
'N Jaga lust's schon frei g'nua.

Hiazt saust da schwar Stek'n
In Augerl af d' Boan —
Hat kläscht, müaß'nt a sei,
Sollt ma g'wiß moan.

Muaß i leicht aleg'n? —
Sagg da Augerl — ei, ei!
Und geaht so ganz g'wegn
Ba den Buab'n vabei.

2.

Da Anerl is a Jaga,
  Gwiß fait si da nix;
Gach kimmt a s' mit'n Augerl zamm,
  Und nimmt eam die Bix.

Schau Anerl, sagg da Augerl,
  Wei's du's bist, gib i nach,
I laß hiaz s' ganz Ausgeahn,
  Und gib da d'ganz Sach.

Und wia a in Sak greift,
  S' Pulverhörndl z' hol'n,
Fahrt a außa, glei af d' Brust hin,
  Mit n'a gspannt'n Pixtoln.

Sagt da Augerl, i gib da
  Dös Kügal net ein,
Nimm ma n' Gambs nar und d' Bix z'ruk,
  Und schenk' da dös Dein.

3.

Und z'lezt is do fehlgang,
Tuscht's gach amal aus'n Wald,
Und an Aichtl danach
War da Augerl schoa kalt.

Ko oans denka wia's will,
Da Augerl is oana gwen,
Wernd weani Buab'n sein,
Dö so Allahand b'stehn.

A war ban Seczirn no so
Gustali, ka ma sag'n,
Hätt eam da Jaga Peta
Gern d' Leban hoamtrag'n.

's Beth'n.

Halt'n d' Kindlan frumm d' Handlan,
Beth as Deandl oda da Bua,
An alt's Muattei oda Manai,
Red't mei Herz glei dazua.

Aba üba dö Raffeln
Kann i mi gift'n —
Dö moant, daß s' bethen,
Wanns nar d' Ratschen lüft'n. —

D' Kapelln.

Af'n We za mein Deand'l
  Steht a alti Kapelln,
Und so oft i's vabeikim,
  Thuat's ma Ebbes vazähl'n.

Da wird's ma so rar —
  Ja war's denna a Sünd,
Daß i 'n We za mei Schatz
  So oft findt?

Gach kniat amal
  A kiabs Müattal nebbei:
Bua! saggs aft, blei nar
  Allwei aufrichti und treu.

Und selm is ma's ganz leicht worn,
As fait si ja nix —
Liab eh aufrichti und treu
S' Miadai und d' Bix.

'n Sunleithna sei Moanigung.

'N Sunleithna seini Töchtar
  San d' scheanst'n in Grab'n,
Und Buam soll a awohl
  A zehn, zwölfi hab'n.

Da moant da g'streng Herr:
  „Gabs bal g'rechti Soldat'n!" —
Da Sunleithna moant aba:
  „„Kinnt d' Buama nit g'rath'n."" —

Sagg: Schauns in d' groß Schüß'l!
  Da gang's glei nit guat,
Wann All's nar exazirn,
  Und Neamd — einbroka thuat!

Af da Seewand.

Af da Seewand steht a Hütt'n,
Af'n Heerd drin glost a Gluath,
Sitz'n allahand fremdi Leut her,
Wia's da Wind z'sammtrag'n thuat.

A iada werd si wohl was denka,
Wann a glei nix dischgrirt.
Ja was do so a Fuial is,
Daß Alls stad eini stirt?

Und mit'n nämlig'n Rauk'n
Steig'n d' Gedanka dachaus;
I moan wohl, i lesat
Mei Thoal leicht heraus.

Ob's nobligi Leut san,
Oda Leutla ganz g'moan,
Koan oanzigs sizt gern
So ban Fuia alloan.

Aba nach an iad'n sein Gusta
Is d' Gsellschaft weit z'groß,
An iads Paarl wär halt
Gern — d' Andern all los!

'n Jaga Nandl sei Schatz.

'n Jaga Nandl sei Deandl
Tragg rothbramti Pfoad'ln —
A silbakettelts Sammtmiada,
Und Axlnat'ln. —

Sie is saggrisch ban Zuig,
A runddraxelti Dirn,
Und harbt si üban Nandl
Sei Außentumschmir'n.

Wias oani dafragg,
Daß da Nandl hinkam,
So sippat's: na wart,
Dera schöpf i n' Rahm

K'rasch hats wia da Teixl,
Schliaft in's Buamag'wand nei,
Und juhezt, as müaßt's
Da recht Brentlbua sei.

Fein schleicht's za d' Fensta
Und hebt mit 'na Dirn
Krat wia's da Nandl
Halt an in's Dischgrirn.

Und wia treu as 'n spott!
No seini Sprüch kennts ja guat:
„Um a bettwarms liab's Handl"!
Und wia a sist halt no thuat.

Aba aft gibts nix z'lacha,
Kreuzsakrawalt!
Selm hat bal 's Ei-ei geb'n,
A weani z'laut g'hallt.

Und so is rundum gang,
  Hat da Nandl oana gfall'n,
Hat's d' Liab allimal
  Mit'n Watschna müaßt zahl'n.

In Jaga is lab worn,
  Hat'n koani mehr mög'n,
Hat si mi da Sein aft
  In Ehstand begeb'n.

San zwoa Reschi z'samkemm',
  Fragst's, wia geht's voran?
So heb'ns mit dö Finga
  In's — Kindazähl'n an.

Da Fakelzug.

Leutlan paßts auf,
  Han a Gschicht, dö pressirt,
Heunt hams unsan Depatirten
  Mit an Orden dekrirt.

Um achti af d' Nacht
  Geaht da Fakelzug an,
A Musi kimmt a wohl,
  Stellt an iada sein Mann.

So sagg da Kreutzpeta,
  Rennt 'n ganzen Markt aus,
Und bal schaun die Fahnla
  Va d' Fensta heraus.

D' Bürga san stolz
  Auf ean Glück und dö Ehr,
As geaht schoan an iada
  In Festgwand daher.

Gach kimt a Depetschen,
  Hiaz hättens bal gflennt;
Da Herr Depatirti
  Hat'n Ord'n ag'lehnt.

Da gibt's nix mehr z'lach'n,
  Wer schafft g'schwind an Rath?
Ja is net nu scheana,
  Daß a net ang'numm hat? —

A so is! Für's Alahn
  Halt'n mir d' Festivität,
Und hätt'ns gar net verang'stalt,
  Wann a — angnumma hätt!

Zwoa Ganggerln.

„Na, i mach da net auf,
Da Pfarra sagg: derf nit sei,
I laßet mit an Buab'n
In Ganggerl selm glei herei."

„„Mir hat as krat so vadeutscht:
Klopf koan Deandl af d' Thür,
As is a iadi da Ganggerl,
Kam's da nu so rar für.""

„„Aft san mir zwoa Ganggerln,
Selm paß'n ma ja z'samm,
Kinan nix net vaderb'n,
Wann ma a Freud mitnand ham.""

Liaba gmoan.

Kimmt da Vada heunt:
Bua steah auf, sagg a
S' kam a Herrschaft, sagg a
Führst as n'auf, sagg a
In die Zirbes-Alm
Za da Aussicht, sagg a
Zoagst ean aft a, sagg a
D' Küah und Kalm.
Und zan eana, sagg a
Dös nimmst gnau, sagg a
Sagst Ihr Gnaden, sagg a
Und Gnä Frau.

Und i schliaf aft
In mei Kluft nei,
Denk ma s' werd g'wiß
A rechti Gaudi sei.

No i gfreu mi aufs Dischgrirn,
Denn i hör gern was Neug's
Und vo die G'studirt'n
Dafragt ma allahand Zeug's.

Gstatts daß i was ag'spikt hätt,
Ham's mi kloan ausg'fragg
Und unta ananda Alls
Kaudawälsch g'sagg.

I war weit da G'scheida,
Han Alls deutsch'n müaß'n —
Hätt'n gar nix damacht
Af oag'nan Füaß'n. —

Was d' Sennin aft kocht hat,
Ham's g'spirzelt und g'spukt,
Und san wia d'armden Sünda
Van Fuia herg'hukt.

Na gar nix selm kinna!
Und gar nix selm thoan!
Na dös taugt ma net —
Da bleib i liaba ganz g'moan!

Hätt nix zan vatausch'n
Mit d' noblig'n Leut,
So a zimpfalina Schatz,
Na d ö s war erst mei Freud!

Steigg di Mein do daher
Wias Gambsei in G'wändt
Richt's Alls mit ihr'n Füaß'n
Und d' oaganan Händ.

Uns preßt koa Strapazi
Mir lach'n dazua,
Und juchzen hell auf
Is hiaz spat oda fruah.

Und i neid's neama um d' Matratzen, sag i
I lieg, sag i, gern am Stroh,
Und ös kint's mi Alli Buk'l-Kratz'n, sag i
Mir is All's, sag i, liaba so.

A Schuladeandl.

A Schuladeandl lauft in 's Gras,
Und springt krat wia a Reh,
'S geht ihr ja d' ganz Welt nix an,
Und 's thuat ihr no nix weh.

Und schaut ma den kloan Deandl zua,
So wird's oam völli bang:
Die liabi guati Kindazeit,
Dö dauat halt nit lang!

Betracht ma si dö Bleam'ln all,
Und g'freut oam eana Pracht,
Und siacht dös Deandl mitt'n d'rin,
As Herz oam schierga lacht.

Sie mustat Allas ummadum,
Ob si nix Unguats rührt,
Und hebt in 's Bleamlbrocka an,
Wia s' lauta Freud nar g'spürt.

As segi? na! dös segi wohl!
Dös ah, und dös für d' Mitt!
Uh! aus is! Was fallt den nar ein?
Woaßt — stecha derfst mi nit!

Aft huckt s' ganz af 'n Bod'n hin,
Schaugt über 's Gras kam 'raus,
Und mustat von ihrn Busch'n no
Mehr als die Halbscheid aus.

No ja! z'weg'nwe soll s' geizi sein?
'S geit Bleam'ln grad so viel,
Daß s' ummadum nar z'rupfa braucht,
So hat s' as, wia s' as will.

So geaht, denk i 's in meinan Sinn,
Dös Brocka durch's ganz' Leb'n,
Nar find'st, wann's d' aft die Blüa vastroast,
Koa frischi mehr daneb'n.

Vor da Wahl.

Sitzt a Bauer af'n Bank'l,
Raukt a Pfeifal dazua,
Thuat si nit gar z' viel denka,
Nar Rauk'n macht a gnua.

Rukt da Pfarra zan eam,
Sagg: kimm na brav za da Wahl
Und wann's d' sista was brauchst —
Is aft gratis all'mall.

Woaßt, ba d' Liberal'n
Hat Gott selm mehr koan Platz —
Und, bals dö regirnt,
G'hörn mir Alli da Katz.

Aft rukt vo da oan Seit
A Liberaler daher,
Vadeutscht eam s' Jahrhundert
Und wohl nu a weng mehr.

N' Bauan is schoa schwindla,
Wo's Rechti werd sein?
Nar, daß a s e l m d e n k a derfat,
D ö s fallt eam net ein!

D' Gewiß'nsfrag.

Geh, sag scheani Müllnerin —
  Thuast so frumm und so g'recht,
War dei Kranzl af'n Ehr'ntag —
  Sag's ehrla — so ächt?

„Dös sakrawalts Buama,
  Gebt's oan ja koa Ruah,
Und bettelts und rödts,
  Bis ma ja sagg dazua!" —

Ma daleidt's nit guat.

As is a so oag'n,
  Daß ma nix Guat's daleid't!
Kam hast's Bleam'l g'schmekt,
  Wern schon d' Blattlan umgstreut.

D' Kinda und d' Groaß'n,
  As is grad oan Ding,
Z'reiß'nt eanri Bleaml'n,
  Als wurd s' Herz davo g'ring.

Aba was oan recht peinigt,
  Stirt ma g'wiß allwei auf,
Und ko ma's neama datrag'n,
  Legt ma nu an Stoan d'rauf!

S' gab Kumma und Trüabsal
  Af Erd'n grad gnua,
Aba s' größeri Elend
  Macht ma *selm* nu dazua!

Für Gott, Kaisa und Vaterland.

Für Gott, Kaisa und Vaterland
Thans oam fürsagn,
Was aba oft moan',
Is nit alleweil z'derfrag'n.

I halt's mit'n Hergott,
Mit'n Kaisa und Reich;
Aba dös Zwischentrag'n
G'siacht ma net gleich.

Schaug i gen Himmel,
Is 's frei bis za d' Stern.
Von Kaisa sein Herz'n
Mag mi a neam'd dawehr'n.

Für was oft vastellt's oan
'N schnurgrad'n Weg
Und führt's oan weit um
Üba d' unguat'n Steg?

Hebt's no für d' G'danka
A Zollgebühr ein,
Dö soll'n do von rechtsweg'n
Scho lang zollfrei sein.

I laß mi nit foppen,
Wer will, der thuat mit,
I halt's nit mit'n Schmidel,
I halt's mit'n Schmid.

Af d' Jaga-Alm.

'S muaß oana sei,
Der in finstana Nacht
N' Weg af d' Jaga-Alm
Als a Ganza damacht.

Glei drunt'n in Grab'n
Von Küahsteig hindan,
Gang oan mit Leicht'n
Da Schiach a' no an.

Da find'st mehr koa Stegei net
Üba di Ach,
Und herschiaßt's scho sak'risch
Grausam und gach.

Faist 's rechti Stoanl
  Hört neamd mehr dei Klag,
Rinnst aussi ba da Klamm
  Bis zar Hofwirthensag.

Aft geht's do so stückla
  Dahin über d' Wänd,
Brauchst g'statts 'n Füaß'n
  Weit mehra die Händ.

Und imma a mal hängst scho
  Dengascht daher,
Als gab's morg'n Früah
  Den Buam net mehr.

Ja wia oam da is, —
  Laßt si nit explizirn —
Dös muaß oana selmat,
  Der Schneid hat, probirn.

Wia oan abm aft is,
Wann ma d' Hütt'n dasiacht
Und g'wahrt aus'n Fensta
'N Deandl sei Liacht!

G'wiß dös sell woaß i,
As thuat ihr ant gnua,
Ob's alloan heunt vableibt
Oda kimmt no da Bua.

Und wia's da so hersitzt,
Mit die Bleam'ln af'n Huat,
Lest sie allahand außa
Aus'n Rauk'n und da Gluath!

Da steh i's a guati Weil,
S' hat ma schier taugt,
Vor mein Deandl daher,
Und han ma's ang'schaugt.

Gach is 's dakemma —
Gretl! mei Gretl! sag i;
Aus is! — Du liaba Bua!
Wia gern han i Di!

In d' Welt eini und außi.

Han neamand nit bitt,
Daß i auf d' Welt kumma mecht,
Und lieg da in da Wiag'n,
Ob's ma lab is — ob recht.

Moanst ebba mei Gschroa
War na so a Getös?
All's steckt schoan drinn,
Merk na auf, und vasteh's.

I spreiz' mi na, bals mi
Ebbes vadriaßt —
Bals ma g'recht geaht, koa Thranl
Über d' Wangalan fliaßt.

Möcht Flügelan ha'n —
  Möcht' aussi aus da Wiag'n —
Möcht aussi ban Fensta —
  Möcht abi üba d' Stiag'n.

Juchhe und Juchhe is die
  Welt a so g'schmach!
Und i drinn a Kronprinz,
  So weit is damach.

S' geit Deandlen, s' geit Gambslan,
  Geit Fischlan in See,
Wia g'scheidt, daß i da bin!
  Grad aus is, Juchhe!

* * *

Schrei na Juchhe —
  Du lebfrischa Bua! —
Du brauchst as Juchhe
  In Leben oft gnua.

Werd da net allweil
  So guat wia heunt g'schlaun,
Werd da oft da Teixl
  Van Aug'n auße schaun.

Wann da a andert is —
  Schrei decht nar Juchhe,
Dermachst All's weit leichta,
  Thats nu a so weh.

Muaßt s' Mehrasti g'rath'n,
  Was di z' meist g'freut;
As geit z' viel falschi Mensch'n
  Und z' weng guati Leut.

D'rum setz di fest an,
  Und mach dei Sach guat!
Juchhe mit'n Bleamei
  Oda Adla af'n Huat!

As is vo da Wiag'n
Za da Truch'n nit weit,
Valias na s' Juchhe nia
D' ganz Lebenszeit.

's Reichwern.

Logirst af an Post'n,
Sag'n si d' Füchs guati Nacht,
Bist dengascht so reich worn,
Wia hast denn dös g'macht?

I lös da den Knopf,
Und aft siagst as glei ein —
S' derf oam neamd nit dabarma
Und gar nix z' schlecht sein.

Trauri, aba wahr.

Ah Bua! was d' nit wern möchst?
  Is ja d' Weltkugl z' kloan,
Und krat wia ma tracht,
  Laß'n d' Leut oan nit thoan.

Gehst hinum oda herum,
  Allsand hab'n s' G'frett,
Und a iadi Parthie
  Schimpft über d' anda um d' Wett.

Vo Tugend und Recht
  Hörst as All dischgarirn,
Und siagst, wia s' anand
  Bei da Nas'n umführ'n.

Grad fingalang dafinden's
A neugi Manier,
D' Leut zan beglüken,
I dank schön dafür.

Nar a anzigs System —
Dös bleibt alliweil gleich,
Da G r o ß f r i ß t d i e K l o a n,
Und wird davo reich.

As Rechti muaß sei.

Zwerch durch'n Freidhof
  Han i mein Gang,
Da bleib i's oft sitz'n,
  Iabl kurz, iabl lang.

Iabl schaut ma die Welt aft
  So großmächti her,
Iabl is's ma, as wann's All's
  A Pfiffaling wär.

Und was i dag'lang,
  Glei is wieda dahin,
I denk furt zweg'nwe
  I daher kemma bin.

Schau i z'ruk oda hinfür,
Woaß net, was nu weha thuat, —
Und wann nix zan dahab'n is,
Was nutzt mi mei Muath?

Rundum fall'n d' Blattlan
Und so geht's Jahr um Jahr,
Werd mit'n Guat'n und Schlecht'n
Af oan Modi gar.

Und denk i ma dengascht:
Dös sell muaßt no thoan,
So kunnt i üban Ausgang
Zan Voraus schoa woan.

Und wia's Herz g'rad so red't,
Dasiach i neb's meina a Dirn
(As möcht's oan frei adruka) (!)
Van an Grabkreutz hantirn.

„Wer is denn da eingrab'n?"
„„Da Franzei — mei Bua,
Gott hab'n seeli,
Und mi bal dazua!""

„Du armdi Häut'rin!
Gel s' Leben is trüab!"
„„Gab do um koa scheanas
Den Buam sei Liab.""

„Ja war's denn nit beßa,
Du hättst'n nia kennt?"
„„Na gwiß net und wann's mi
Numal so hoaß brennt!"" —

„„I dank unsan Hergott!
A Jahr Liab und Treu
Is weani und do gnua,
Daß ma aushal't dabei.""

„„Dö Zeit, die g'hört mei
Für 'n ganz Lebensweg,
Die Liab mit den Buam
Nimmt ma's neamd neama weg.““ —

„Schau! heunt han is dafragg,
Und i kenn's dankbar ein:
As gibt was, dös B'stand hat,
Aba 's Rechti muaß sein!“

's Buschbind'n.

Wann's d' ma an Busch'n zoagst,
Siag i eams g'schwind an,
San d' Bleam'ln nar so brockt,
Oda hängt a Liab d'ran.

D' Bleaml'n wachs'n allsanda
Net gern wo alloan,
Dertweg'n muaßt nar d' recht'n
Fein g'schmach z'sammathoan.

Glei a grantiga Jaga
Is a krauppata Bua,
Werd g'schwind andata sein,
Bind'st d' Gretlindastaud'n dazua.

Was d' Liab is.

Bin fleißi in d' Schul gang,
Guat g'lernt und guat g'rafft,
Han ma allahand Büachlan
In Städtnan aft kaft.

Und namlawohl hätt' i's gern,
Vo da Liab was dafragt,
Wia mas einrichta kunnt,
Bal's oan gar z' mentisch plagt.

Na schoa wundanschean san da
Dö Liada all g'schrieb'n,
Aba dös was i g'suacht han,
Sans ma dernt schuldi blieb'n.

I möcht's s' Liab'n dahalt'n
  Rechtschaff'n und wahr,
G'wiß, lusti und ruahwi
  Af all Lebensjahr.

Und i g'find halt dö Modi net,
  Und nindascht den Geist,
As singg a iada daher nar,
  Daß'n ummadum reißt.

Hiaz woaß i's; was d' Liab is,
  Is gar net z' drfrag'n —
Mei Miedai und i wern's uns
  Dernt nu oft sag'n.

's Aufdenka.

'S muaß a lab's Hauf'n sein,
Wann si's Herz nix aufschreibt,
Was oan in d' Jahr nein
Was Heilinas bleibt.

War 's Aufdenka nix werth,
Hätt a 's Tracht'n koan Sinn,
D' scheanst Stund, bals dein g'hört,
Is schoa gar und dahin.

Dertweg'n is Aufdenka
Oan Ding mit'n Leb'n,
Und kannst as vaschenka,
Werd da neamd was drum geb'n.

Allerseel'n.

Af'n Freidhof is schauri,
A iads Taferl zoagts an,
Aba 's is numal so trauri,
Steht ma lebenda d'ran.

Af so an Freidhof in Herz'n,
Wia i 'n drinnat hab —
Da brinnan koani Kerz'n
Fallt koa Thranl auf's Grab.

Mei Glück is nit g'storb'n,
Liegt nit unta da Er'n,
As is nar All's vadorb'n,
Kann neama guat wern.

I neid d' Dan um's Woan,
D' Andan neid i's um d' Ruah,
Und trag mein Thoal halt alloan —
Bis i's hoamras'n thua.

's Bleaml af da Alm.

's gibt so g'schmachi Platz
Rinnt wo 's Waßal aus'n Stoa,
Daß ma zubihok'n muaß,
Laßt si nit andat thoa.

Aft schaugst auf die Welt
Üba d' Latschen hindan,
Und füllst da 'n Huat
Mit an frisch'n Trunk an.

'n Schwitz wischt da aft a
Aus'n Gnak und da Stirn,
Und fangst mit da Nachbarschaft
An z' dischgarirn.

Is a oagani Sprach,
Werd nit a iada verstehn,
Was ma Alls so dafragt,
Ban alloan ummagehn.

Da red is a Bleam'l an,
As g'fallt ma so wohl,
Ob i 's für mein Huat
Gleiwohl abroka soll?

As Bleaml sagt freundli:
G'storb'n muaß ja sein,
Und da stirb i's g'schwind liaba
Nu als a scheana und Dein.

I stek's af mein Huat —
Woaßt! aft is no nit aus!
I trag di für's Bethbüchl
Mei Miedai gen z' Haus.

Mir dazähl'n uns allahand no,
Gach hör is an Tritt;
Kimmt a Kräutlfex daher,
Hat sei Blechbüchs'n mit.

Siegst, sagt mei Bleaml,
Wia gern stirb i's eng;
In den Lotta seina Büchs'n
Wurd's mir schierga z' eng.

Er keit si nix um's Schmeka,
Um d' Farb nit, und d' Liab,
Z'weg'n an lateinisch'n Nam,
War ma's Sterb'n viel z' trüab.

Da Ahornbam.

D' G'studirten hamt eaneri Büachlan,
  Da schöpfens ean Sach'n heraus;
Mir Bauern mir schaug'n as Mehrist
  Nar aus'n oagnan Aug'n hinaus.

's steht allahand ummadum g'schrieb'n,
  Und vasteht oana d' hoamligi Schrift,
Werd's imma a Mahl wohl so kemma,
  Daß ma a wohl as Richtige trifft.

Und sitz i's aft z'nächst meina Hütt'n
  Unta 's 'n Ahornbam hin,
So kemma ma d' meist'n Gedanka,
  Und ebba a d' best'n in Sinn.

As spielt si da Saam aus'n Blattlan
  Schean g'flügalat rauscht a daher,
Ma glaubt schoa, wird neama lang ansteh'n,
  Daß d' Ern an Ahornwald wär.

Aba oan Kerndl floigt af an Stoan hin,
  A andanas fallt nebbs in Bach,
A andanas holt si da Vogl,
  As is so an oagani Sach.

Danach as a Lüftl dazua kimmt,
  Oda a Radlwind blast,
Find'n d' Kerndl'n a rechti, a schlechti,
  A lebadi — sterbadi Rast.

Da Ahornbam sorgt alli Jahr wohl,
  Daß a's gnua Kinna z'sambringt,
Aba as is eam oan Ding nar,
  As wölti sein Leben daringt.

Und schaust von oan Jahrgang dö G'wachs'ln
Untasi umma guat an,
So kennst as, daß 's a nit an iaden
Af gleichi Weis guat dagehn kann.

Scho fall'n than ungleich d' Kernd'ln,
Oans fett und oans maga vom Bam,
D' oan darath'n d' Er'n und Spaci,
A Thoal kimmt zan Wachs'n z' drang
z'samm.

Kann ma si d' Welt so betracht'n,
So hat ma mit'n Schiksal Geduld,
Für dei Platzl, und wia's d' drauf g'fall'n bist,
Tragt ja da Nachbar koa Schuld.

As laßt si koa Gleichheit damach'n,
G'studirt's untan Bam nar dös G'setz,
Ös könnt's wohl viel andani schreib'n,
Aba wia dös redt — so geht's.

A schlechta Vogl.

Ham 'n Feindnan Nuß'n thoalt,
San uns weani auskumma —
Und dena, g'wiß woaß i 's,
Wern d' Schäd'l brumma. —

„Da Kaisa dankt seini Kinna,"
Sagt aft da Marschall;
„Ihr tapferen Helden
Von Gmoan bis General!"

Wia dahoam da türk'sch Hahn,
So steigt an iada aft daher;
Na so a Red hat si g'wasch'n,
Mir valangt si nix mehr.

Gach moant aft a Feina,
  Müaßt andata thoan,
Und all's G'scheidti und G'rechti
  G'hörat eam nar alloan.

A sekirt und gibt Spottnam,
  Mir wär'n a Bagage,
Und hätt'n allsand um koan
  Kreutza a K'rasch.

Na i denk mas: Du Häutar!
  Aft is schoan a guat:
Muaß a schlechta Vogl sein,
  Der in's oagni Nest thuat.

Drei Bleam'ln.

Untas den Bam san ma g'stand'n
(Hängt an alt's Marterbild d'ran),
Wia i mein Buam s' lezti Buß'l
Vor'n Einruk'n treu geb'n han.

I han eam so bittali nachg'woant,
Dös Marterbild war ma in Sinn,
Und wia i 'n neama daseg'n han,
Fall i af's Bethbrett'l hin.

Dalös, o du himmlischa Voda,
Dö agschied'nan Seel'n allsand,
Aba reiß mi no net auf mein Lebta
Vo mein herzliab'n Buab'n vanand! —

As kimmt aft ehzeit schoan die Post her,
Da Martin war gfall'n als Held,
Und's Burgei dös schleicht za seg'n Bam hin,
Und brokt si drei Bleam'ln von Feld.

„Da ganz Himmi, der is ma as Bahrtuach,
D' ganz Erd'n, dö is ma dei Grab,
Und so lar als all's ummadum herschaut,
So liab i, mei Martin! Di hab."

„I opfa ban Bam da dö Bleam'ln,
D' Ros'n bedeut' da mei Liab,
's Vagißmeinnit, woaßt's von ehzeit her,
's Dritt is die Treu bis i stirb."

Gibt's a treui Liab?

Bua! i bin's trauri,
I han di als z' gern,
Und mag's gar net denka,
Daß d' Liab gar kunnt wer'n!

Bua! wann's koa Liab gait
Mit ewina Treu,
War i mein Seel liaba
Heunt neama dabei.

Woaßt mei liab's Miedai,
Dös Ding is a so,
Bein Krama nix Heilis,
Nia kafa ma ko.

Bals d' moanst daß a treui Liab,
In Herz'n drinn is,
Se'lm muaßt as zuahalt'n,
Aft hast as ja g'wiß.

I bleib a Jaga.

Mei Vada scho war wohl a Jaga,
I han eams mit Freud'n nachthan,
Und fangat um d' Welt mehr nix Anders
Als d' Jagarei, d' Jagarei an.

I kunnt's ja wohl gar neama g'rath'n,
Hätt i's a nu so viel Geld,
Mir g'fallt halt just netta nar s' Jagern
Und si'st frei scho nix af da Welt.

A Gambsei zan schiaß'n is a wohl
Bilei koa so b'sundani Kunst,
Aba as is was dabei, woaßt!
Daß d's net an iad'n vagunst.

Va Weit'n schoan kan ma's dakenna,
Kimmt oana in Bergg'wand daher,
Is a wohl an ehrlina Jaga,
Oda ob a nar gern oana wär.

So was, dös laßt si net züg'ln,
In Herz'n d'rin is's alloan z' Haus,
Nar glei as Bix'n dahertrag'n,
Macht's ja sei Lebta net aus.

A Jaga is der nar, dös merk da,
Der allwei an Juchschroa kan thoan,
Is as mit sein liabst'n Deandl
Oda mit'n Teixl alloan.

Dö Schneid dö i stek af'n Huat auf,
Dö wachst aus mein Herz'n heraus,
Und liaba, als daß ma varaukat,
Da hauch i mei Jagaseel aus.

D' Partheina.

Daweil i's bi jung g'wen,
War's weit mehr kamot,
War oana nix nutz,
No so war a a Fallot.

Mehra Partheina
Han i nia dafragt,
Und hiaz gab's üba's Duzat,
Hams ma fürg'sagt.

Daß zwamalzwa vier is
Siacht heunt neamd mehr ein;
D' oan than, daß drei war,
D' Andan, fünfi war's, schrei'n!

I denk ma, muaß los'n,
  Was All's so vazähl'n;
Na b'hüath di Gott, i dank schean,
  Kann mi nit zuwi stell'n.

Moanst ebba d' gleich Moanung,
  Machat a Parthei? —
Mi ziemt, die mehrsten
  Mach't nar 's größri Gschrei.

Haut oana af'n Tisch hin,
  San d' Andan mäusalstill;
Aft paschens in d' Händ,
  Wiß'n deant net was a will.

Und da sell der as Wort führt,
  Kraxlt d' Loata hinauf,
Dö Tepp'n unt uma
  Leg'ns Geld dazua d'rauf.

Und so san viel Partheina,
Glei oana hat sein Ziel,
Braucht d' Andan als Soldat'n,
Und minirt in da Still.

I halt's deratweg'n
Mit die seg'n nar mit,
Dena zwa mal zwa vier is,
Is wen recht oda nit.

D' Schildhahnbalz.

Af'n Grieß'nkaar drob'n
  Han i a Gwah'n ausg'schaut,
Und z'nächst 'n Balzplatz
  An Hoka hinbaut.

In oan Tag da steig is
  Den Hoka schoan zua,
Eh d' Weiß'n no aufscheint,
  Da Wind blast si gnua.

I richt mi fein zamm
  In mein kloan Latschenhaus,
Und schau ba die Luknan
  Af d' Weltkugl naus.

Aufdenkt han i af Alls
Was ma oanst is liab g'wen,
Han völli meini Ältan
In Himmi drin g'sehn.

Und mit mein Deandl
Weit drunt'n ban Land,
Han i krat so dischgrirt,
Als drukat's ma d' Hand.

I han an iad's Sternderl
Um's Schiksal bifragt,
I han an iad'n Lüft'l
Aus'n Herz'n was g'sagt.

Und so rar han i tramt,
Wia Alls zammkemma sollt —
Ja wann nar der Tram
Gar nia abrecha wollt!

Los! han i net rausch'n g'hört?
A 'namlawohl ja!
Mei Schildhahn! bis liachta werd,
Kaf i da 's Spiel a.

Und kreutz Element,
I dös a wissa Bua,
I schau ma's und los ma's
Ja schiaga net gnua.

Mit Rodeln und Rausch'n
Tanzt a d' G'wah'n auf und a
As san seini Tanzrina
A schoan wohl da.

D' Alma rund umma
Hab'n si gold'n vabramt
Hiaz muaß schoan glei tusch'n,
Sist war's bal vasamt.

Juche! a g'hört mein!
  Nar d' Henna reit'n a;
Da Hahn liegt schean zammg'legt
  Af'n Ruk'n schoan da.

I streichl' eam d' Fedan,
  Han eams völli abitt,
Gab eam gern wieda 's Leb'n,
  Nam ma d' Schneid alloan mit.

Mei Bua.

Legt oam da Himmi
An Buam in d' Wiag'n,
Werst Freud und Sorg'n
Lei gnua dazua kriag'n.

D' Schneid will ma züg'ln,
Daß a was werd,
Aufpaß'n soll ma a,
Daß a nix z' fruah dahört.

I han ma's furt denkt,
Daß a Bleaml aus'n Wald
An iadn weit beßa
Als wia d' herg'richt'n g'fallt.

G'statts da Schar a frei 's Wachs'n,
G'statts da Spritzkann an Reg'n
Und g'statts af's Ofenrohr
In d' Sunn eini seg'n.

Aft hilft ma nar nachi,
Wia's Bleam'l selm wachs'n möcht,
Und da ziemt mi, so that ma's
N' Bleaml krat recht.

D' Wahrheit und d' Liab
San in Herzen eh z' Haus,
Ma derf's grad net vaderb'n
Wachst's wundaschean 'raus.

Is da Bua rund her grath'n
Und schreit's erst'mal Juche!
Aft springt oan as oagni Herz
Zan Himmi aufe. —

Zwoa Jagabuam.

Drobmat af'n Sattl
Kemman zwoa Jagabuam z'samm,
Dö vo da Sunn= und Schattseit'n
Allahand zan röd'n ham.

Da oan sagt'n oan
Seini Gaß'lsprüch auf,
A iada sezt 'n andan
Sein Itüpfl d'rauf.

Af seina Hoamseit'n hat aft
A iada d' Kirchthürm binennt,
Da hab'n si allzwoa glei
Rundumma auskennt.

„Sigst, sagt aft da Seppei,
Dö zwoa Kirchna in Wald?
D' neug is evangelisch
Und katholisch is d' alt."

„„Uh! aus is, sagt da Franzl,
Selm san da Luthrischi drunt,
Ja, is wahr, daß ma a
Mit dö Sakra b'stehn kunnt?""

„Daneh woaßt warn d' Pfarra
Ana in andan in Mag'n,
Selm hat si d' ganz Gmoan
A koan Aichtl vatrag'n."

„D' heutig'n Pfarra
San aba guat Freund,
Und da is 's ganzi Dörfl
Oan christlini G'meind."

„„Und wia is mit'n Deandlan
Van eng drunt in Land?""
„Woaßt wohl, a da besti Bua —
Kennt's nit vanand!"

A Tram.

Wann i's af'n Gambsbirg
Gar af'n höchst'n Spitz
Muataseeln alloan
So in Gedanka hinsitz,

Da kann i engs nit sag'n,
Wia's ma is, wia's ma wird,
Bis si mein Bsinna
Schierga valiert.

Heunt tramt's ma, war's g'storb'n,
I bring's gar nit aus'n Sinn,
Und gach wundats mi schiaga,
Daß i nu lebet bin.

D' Nebbl vadek'n schoan
  Oan Alm nach da and,
Himlatz'n thuats a wohl,
  Soll abi in's Land.

Und i kim halt nit los
  Von mein oanschichtin Platz,
Mi ziemt, a dazählt ma
  Was Trüabs mit mein Schatz.

Und umma um mi,
  Wia d' ewini Ruah,
Rauscht's: Wo is denn dei Juhschroa,
  Du traurina Bua?

As kimmt 's grobi Wetta,
  Han mi sist nia d'rum g'schert,
's muaß in Herz'n was aufsteig'n,
  Was nu gröba werd.

Da Himmi is wieda blau worn,
Han gmoant, guat war's wieda All's,
Da fliagt ma mein Deandl
Vawoant uman Hals.

Schau! sagt as Deandl,
As hat so was geb'n,
Hilft d' heilini Muata nit,
Aft gilt's dein Leb'n.

As Herz hat's ma z'schnitt'n,
Was 's Deandl hat klagt,
I han ihr mein Tram aft,
Daß i gstorb'n wär, g'sagt.

Aft sag i: mei Deandl,
Hast an Buam, der di gfreut,
Und mir zwoa valiern deßtweg'n
Und nia nit die Schneid.

As gibt was in Herz'n,
  Dös daglangt koan Malheur,
Und laßt ma a 's Leb'n,
  Gibt ma d' Liab do nit her.

So ham ma's ausg'redt,
  Mach'n 's Kreutz af die Stirn,
Und wer'n, ob's z' damach'n is,
  Juchhe! probirn.

A Tanz in da Salzburgastadt.

'S Salzburga=Stadt=gehn
  Hat mi allimal gfreut,
As is so was gschmachs drin,
  Und recht rar san die Leut.

Da les i's am Ek,
  's war in Mirabell
A allmarisch's Tanz'n,
  Da geh i hin, meina Seel!

I denk ma, no d' Stadtleut
  Wern halt maschkarirt sein,
Und i derf in meina Kluft —
  Wias grad is, a wohl 'nein.

Mein Bua! dö Gaudi!
As Herz hat ma g'lacht;
D' Stadtleut ham eana Sach
Wundanschean g'macht.

Da Tanzbod'n war herg'richt,
A Gusta is g'wen,
Und a Sennhütt'n han i a wohl
Unta da Musi drin g'sehn.

Wann's oana nit wißat,
Wer an iad's Leutl is,
Der moanat 's warn Baurna
Ja schiaga ganz g'wiß.

Aba 's almarisch Gwand'l
War koan Maschkarad,
Warn lauta Salzburga Kinda
In eana Parad.

Ma hat's All'n ankennt,
As Herz war dabei,
Und in Salzburga Berggwand
Is so lusti und frei.

Und gehn's in oan Tag a
All städtisch daher,
So gfreut an iad'n, 's sell woaß i,
As Bua sein weit mehr.

D' Tanza und d' Tanzrina
Warn so frisch bei da Schneid,
Mi hat dös Tanzl
Ins Herz eini g'freut.

So wohl hats ma than,
Daß mir zammghörn allsand,
Wia ma hergewachs'n san,
In schön Salzburga-Land.

Der koan Juche nit hat,
  Den 's Huatbleaml nix sagt,
Da sell hat, wias uns is,
  Woaßt wohl! nia dafragt.

Und i bitt eng recht schön,
  Halts den Brauch do nar fest:
D' Liab za da Hoamath
  Is ja 's Allabest.

Trümma.

A Thoal Leut san vagnüagt,
Gibt's nar z'eß'n in Haus,
Sie baun sie koan Tram,
Und koan Gusta nit aus.

Scheint Sunn oda 's Manat,
Oda d' Sternla üban Wald,
Es redt's gar nix an,
Eana Herz is ja kalt.

I neids gar um nix,
Um an Gsund nit und d' Ruah,
Mei Gschmach verlangt mehra
Zan Lebn dazua.

Daß's Herzei, wanns voll is,
Recht weh kunnat thoan,
Sell braucht's ma nit z'sag'n,
Sell kenn i alloan.

Aba dö Predi:
As hätt nix an B'stand,
Dö is meina Seel,
Für an iad'n a Schand.

Namla lieg'n Trümma
Gnua ummadum her,
Aba alli gab's nit,
Wanns Einreiß'n nit wär.

Davo kimmt da Glaub'n,
As hätt nix fest'n Grund,
Weil ma a 's größti Gschloß
Leichtla abrecha kunnt.

A so b'steht namla nix,
  Daß nit andat kunnt sein,
Wars selm aba beßa?
  Mit ziemt: na koa Schein!

War Alls g'meß'n und g'wog'n,
  Gabs koa Damach'n nit mehr,
Aft war's, als wann d' Welt schoan
  Ganz ausgstorbn wär!

Drumm sag i, as halt was:
  Ja ganz g'wiß — i woaß's,
Aba! da — hat's as:
  Da Preis is eng z'hoaß.

Willst was dahab'n,
  Gibt's koan Feiern dabei,
Muaßt Tag und Nacht tracht'n,
  Obs d' Bluat schwizt a glei.

Moanst, Ebbas war ferti,
Möchst rast'n dazua?
Aft bist as los a schoan,
Dös merk da, mei Bua!

An iads Fuial will gschirt sei,
Sist löscht ja gwiß aus,
Und wo d' Arwat abricht,
Werd scho nix mehr draus.

Dan Diandl liab'n,
Mit an andan umschmirn,
Und dernt d' Liab dahalt'n
Hat koan Fuaß und koa Hirn.

Aft klagts mitananda:
Nar Trümma lieg'n da;
Kennt's nit, daß ja selm nar,
Enggri Häus'ln reißts a.

Für mi gibts koani Trümma,
  Mei Herz is vo B'stand,
Und wo i's frisch zuagreif,
  Han i a eisani Hand.

Und fahrat ma 's Schicksal
  Kreuz und quer zwisch'n 'nein,
Aft tausch i decht meini Trümma,
  Um enggri Hüttna nit ein.

Stolz.

An iada kennts Sprichwort,
Daß Dummheit und Stolz
Seit Menschengedenken
Wachsen af oan Holz.

Und decht gfallt an iad'n,
Da oagni Betrug,
Er wär sein Sach Werth,
Nar auf d'Andan hätt's Bezug.

A Thoal stehn so hoch,
Da red i nix davon,
D' selln schaugn si ja neama
Als Menschenleut an.

I bitracht nar die Häutar,
Sans groß oda kloan,
Wo's da oan üban andan
Will vürnehma thoan.

In den d' Dummheit steckt,
Aus den wachst da Stolz raus,
Da oan auf sein Pfeiffen,
Da oan af sein Haus.

Da Oan blast mit sein Titel,
Da Anda mit'n Geld,
Da Dritti Dok moant,
War da Gscheidsti af da Welt.

Und is wo a Tafel,
Oda a Festivität,
Da knüpfen's glei d'Seel dran.
Daß oans weit voran steht.

Hat oana z' amtirn,
  Sezt a af d'oagni Noth,
Nu in Stolz gstatts 'n Kaisa,
  Ja namla gstatts Gott.

Da Stolz und die Dummheit,
  Ham koan Gränz in koan Land,
Ma findt wohl dö Gwachsln,
  In an iad'n Stand.

D' Ungleichheit war völli
  Gar an iad'n recht,
Wann a nar so voran war,
  Daß erst hinta cam brech'n möcht.

Ma lebt a so ungwiß
  Von Heut bis zan Morg'n,
Ma soll's frei nit glaub'n
  Um was si d' Leut sorg'n.

Nar dös is Oans werth,
Was oans selm damacht,
Was oam neamd kann valeih'n,
Nehma a nit üba d' Nacht!

D' Welt is volla Pein.

Lang hat's mi ziemt,
'S war All's so austheilt,
Daß a iads auf sein Platz,
Bis zan Hoamgeh'n varweilt.

Daß d' Großmuata af'n Bankl
A Dirndl is g'wen,
Dös han i so weni,
Als sist was, eing'sehn.

Af nix han i aufdenkt,
Sell woaß i no g'wiß,
Als daß a für mi oanst
A Schatz gwachs'n is.

In Herz'n han i'n g'hals'n
Tramt hat's ma frei gnua:
Bauat aft z'nächst 'n Gamsbirg
A Häuserl dazua.

Und wann dös All's g'richt war,
Is ma g'wen bleibat's steh'n,
Und 's wurd ma mei Lebta
Nach mein G'schmach'n dagehn.

Daß ma selm a's Gwand tauscht,
Heut Bua morg'n Soldat,
Daß Alls d'nämlin Leut san,
Nar daß 's d' Zeit hergricht hat;

Dös hat a Weil braucht,
Bis in's Hirn eini is,
Aba 's Herz druckt's oan a,
Dös is ja schierga gwiß.

Die Zeit bringt's Trüabsal,
Was ma umadum sicht,
Bal langsam bal g'schwinda
Af gar an iads G'sicht.

Und glaubt denna oana
Er kummet gen d'raus,
Der soll nar aufdenka
D' Stund is no nit aus.

Heunt sagt ma von Nachbar:
Du bluatarmda Tropf!
In oan Tag da pakt ma
Eam selmat ban Schopf.

Und was ma nar siacht,
Daß an Andan dahabt,
Is wia Amen in Bethbuach,
Daß ma a eini tappt.

Ma kann tausendmal denka,
Wer da Gscheidani sein,
Daß d' Welt an iad'n d'gleich is,
Siacht ma gar so hart ein.

Und wia ma z'best moant,
As fangt's Leb'n just an,
Selm kimmt ma dahinta,
As is schoan vathan.

As sagt a alt's Sprichwort:
D' Welt is volla Pein,
Und a iada der draufkummt
Der find't g'wiß das Sein.

D' Großmuata.

Bin i's froh oda trauri
  Denk i af d' Großmuata auf,
Und was ma gen sagat,
  Af an iad's Sacherl d'rauf.

Was i vo mir selm
  Von da Wiag'n her woaß,
Hat Alls sie ma vazählt,
  Oft in Ernst oft in G'spoaß.

Vo da Muata war i kemma
  Wia a Buttastriz'l —
Und frisch hätt i herg'schaut,
  Wie a Gambsen-Kitz'l. —

I wär halt mei Lebta
Ihr ganze Freud g'wen,
Und daß sie mei best Schul war,
Muaß i dankbar einb'steh'n.

Was ehnda da Brauch war,
In Land und in Haus,
Wia d' Leut si oanst trag'n ham,
Ja All's deutscht's oam aus.

D' Franzosen hätt's selmat,
Mit oagnan Aug g'sehn,
D' Türkn aba neama,
Warn nu gröba g'wen.

Von rundher woaß's Gschichtna
Und Sacha frei gnua,
Zan an Thoal, da sagt's nar:
Na laß ma's in Ruah.

Vährt hats nu d' Kinda g'lokt,
Woan kunnt ma glei schier,
Heunt trummelts eana
Nar af'n Fenstaglas für.

Ja möcht's nar gleich Kirch'n gehn
War's ihr no rar,
So sitzt's allwei af'n Bankl,
Is scho als z'starr.

Und wann ma's bitracht,
Einwendi rig'lt si nu All's,
Gach lispelts daher was,
Macht dazua an lang'n Hals.

Ja wer ebba kummt,
Ob koa Gschirr übageht,
Ob koans vo di Kinda
Ban Bachl z'klemm steht?

Und gang mit Alls g'recht,
's gab ihr ja koan Fried,
Si halt's nu wia ehnda,
Mit'n Häuserl treu mit.

Drum denk i's in da Fremd
Af dös Großmüatal z'Haus,
Kimmt ma d' Hoamkrankheit denna,
Halt's oft grad neama aus.

Und g'siach i aft mei Dörfl,
Fang i's an zan schwitz'n —
Vo lauta Freud vo lauta Angst:
Werd's af'n Bankl sitz'n —?

's Anbaml.

As scheint da Mond so wundaliab,
  Af dunkelblau'n Grund,
Und d' ganzi Welt schaut just daher,
  Als war's ihr schönsti Stund.

I halt mei Schatzei um an Hals,
  Si halt mi um die Mitt,
Mir red'n nix — vastehn uns decht,
  Und halten gleichen Schritt.

Die Sternlan flimmern, nit zan sag'n,
  Wo d' Alma glanzt da Schnee,
Und helli Wölklan ziag'n sie
  Bis abi af'n See.

Ma möcht vor Schönheit schier vagehn,
Und gibt's 'n Herz an Ruck,
So gspür'n ma d' ganzi Harmonie,
Mit unsan Handeidruck.

Mei Deandl steig in's Schifferl ein,
Fahrn ma's in See hinaus,
Dei Köpferl legst aft af mei Herz,
D' Liab hammerlt ein und aus.

Da Himmi spiagelt aus'n See,
Mei Deandle! kanns denn sein?
Zwoa Himmeln hüll'n rundherum,
Nar di und dein Buam ein.

Da dritti Himmi is dein Herz,
Sagt aft mei treua Schatz,
Und mitt'n in die Himmeln drinn,
Bleibt dös mei oanzga Platz.

Koan Wörtla is mehr gsprocha worn,
S' gab ja wohl koans dafür,
I schub, daß nix mehr nachikam,
So gern an Riegl für.

Mei lezta Gruaß.

Ma lebt furt dahin
  Va da Hand bis zan Mund,
Und drah die Hand um,
  Ruckt's daher die lezt' Stund.

Aft liegt ma's an Freidhof
  Kann nix antwort'n mehr,
Und drob'n af'n Rasen
  Fall'n d' Thrand'ln daher.

I dank eng für d' Kranzlan,
  Daß 's nar eng guat dageht!
Vageßt's mi Allsand nit
  Ban frumman Gebeth.

Wann i wen kränkt hätt,
Oda Unrecht zuagfüagt,
I bitt eam's gern a,
Daß koan Groll nachi ziagt.

Und was is an Jad'n
Vo Herz'n han g'schenkt,
Is treula und wahr g'wen,
Wer nar auf mi denkt.

Ma wurd's in viel Stuk'n,
Kunnt ma numal aufsteh'n,
Ganz andata mach'n,
Wurd All's beßa b'stehn.

Der nit woaß, wia's kann kemma,
Soll si schelten frei gnua,
A ehrlina Christmensch
Beth für an iad'n sein Ruah.

Und steckt si wer a Bleaml
Va meina Rasenhüll an,
Werd's an iad'n vazähl'n,
Was i eam anvatraut han.

Unsa Pfarra.

Wann unsri Glöklan läut'n,
Schall'n d' Herz'n all mit,
Mir ham an Herrn Pfarra
An sölt'n — gibt's gar mehr nit.

Is zan Hauf'n oda Sterb'n,
Werd a allwei bifragt,
A hat furt an iad'n
's ganz rechti Wort gsagt.

D' Kinna und d' Alt'n
Laf'n eam so gern zua,
A richt's her für's Leb'n
Und g'segnt's für d' Ruah.

D' Wittib'n und d' Armen
  Tröst a in's Best,
As is nia koa Valaß'na
  Umsist bei eam g'west.

Und wann a sein Dianst thuat,
  So kimmt's oan krat für,
Als stund di ganz Gmoan
  Schoan z'nächst da Himmithür.

A kennt koan grob's Wörtl,
  Und wann oans lüagt und betrüagt,
Hat as durch sei Beispiel
  Und d' Liab zan eam kriagt.

Spaziert a durch d' Felda,
  Oda geht a's a Haus nein,
Ziemt's an iad'n, viel Seg'n
  Werd mitkumma sein.

Und kimmt a za Mitt'ln
  Kriag'n d' Armen d' ganz Wix,
Vo lauta Schenka hat a Schuld'n,
  Für eam selm braucht a nix.

D' Aug'n frisch aufwärts,
  Geht a schneidi daher,
Ja, dös is a richtina
  Geistlina Herr!

Manigsort is aba andat,
  Moant oana, sein Gwandt
War schoan, weil's schwarz is,
  Da geistlini Stand.

Uh mein! da geht's weit g'fait,
  Hebt si 's Dukmaus'n an,
Bis vor lauta Unfried
  Koan's beth'n mehr kann.

Kemmt's do zan uns schau'n:
Wia ma da Religion,
Mit'n Mal nit, mit'n Herz'n
Aufricht ihr'n Thron.

Bals unsri Glöklan werd's hörn,
Kinnts eng allsand bikehrn;
Nar Liab werd's bideut'n,
Wann unsa Pfarra laßt läut'n.

Dö Stund g'hörst ja no mein!

Oba's Bärnthal
Is a Gratl ganz schmal,
  Und kimmst gen da 'nauf,
  Steaht a Hütt'n decht d'rauf.

War a finstani Nacht,
Hab'n si drei Schütz'n aufg'macht,
  Daß koa Jaga nit find't,
  Hab'ns koa Fuial anzündt.

Wanns moring guat geht,
Und a Gambsl hersteht,
  Than ma's abi af Johann,
  Feil'ns 'n Postmasta an.

D' Buam san ba da Schneid,
Und a iada hat si gfreut,
Z' Johann af da Post
Is koan unguati Kost.

Und 's Töchterl von Haus,
's is grad völli aus,
So schean, dös is g'wiß,
Umadum koani is.

Wer's a Mal hat g'sehn,
Werd gern wieda hingehn,
Dö drei Schütz'n glei wohl
Ham gwiß 's Herz davo voll.

Sö moant, nar anschau'n,
Kunnt ma si frei nit trau'n,
So liab und so fein
War dös „Posttöchterlein".

's Gambsei war troff'n;
Juchhe! aft san's g'loff'n,
Koan Jaga hat's g'wahrt,
Aba d' Arwat war hart.

Und mit frisch'n Muath,
D' Gambsbartlan af'n Huat,
Leg'ns as Sunta-G'wand an,
Und maschir'n af Johann.

Wia's d' Glöklan hör'n schall'n,
San's in Ruck'n schier gfall'n;
Ja war's mögli, war's wahr —
's Deandl lag af da Bahr?

All drei heb'n an z' lasen,
Ham koan Gambs mehr z' vakafen,
Zwoa glei in Markt zua,
Aba z'ruck da dritt Bua.

A hat a treu's Schatzei,
Da siadt eam as Hirn,
Wia ma sein Glück
So üba Nacht kunnt valiern.

A klopft bal af d' Thür,
Ruaft: „Mei Deandl kimm für!
's Herz is so voll Noth;
Lebst, oda bist tod?“

„„Mei Bua! was hat's denn?
Magst frei nit g'rad stehn,
Schrökst mi in d' Seel h'nein,
Was werd's denn sein?““

„Laß di halsen und druk'n
Laß mi d' Thrand'ln vaschluk'n,
Laß mi Juchhe nar schrei'n,
Dö Stund g'hörst ja no mein!“

Zwoa Fedan.

Han etlichi Hüatlan
  Mit allalei Zier,
Stek's an andani auf,
  Wann i's d'oani valier.

Nar zwoa Fedalan
  San in da Truch'n eingsperrt,
's hat ma's allzwoa oanst
  Mei Deandle vaehrt.

D' oan is a gradi,
  A Rab hat's valorn,
Van Aufheb'n is 'n Deandle
  Ganz grusalet worn.

Und was si nur Trauris
Alls zuatrag'n kunnt,
Hat's dera Fedan agles'n
In da selbig'n Stund.

Wia's mi aft anschaut,
Mit den Fedai am Huat,
Hat's do schoa gwoant,
As stokat si 's Blaut.

Bua! sagt's, geh gib mir
Den Gschmuk wieda her,
Dö gradi Fedan
Bedeut 's größti Malheur.

I sag ihr aft'n:
Bedeut's was dawöll,
I fürcht nar 'n Hergott,
'n Teixl nit und d' Höll.

I g'halt ma dös Zoach'n
  Grad als an Beweis:
Mir valaß'n uns neama
  Um gar mehr koan Preis.

In Sunnta danach
  Wia i's Deandl dablik,
Sagt's: han a neug's Fedai,
  Dös bringt da viel Glück.

Sie stekt ma 's schönst Fedai
  Vo n'a Spielhahnschaar an,
Und i knüpf an die Fedan
  Viel Glaub'n hiazt d'ran.

Bringt 's Leben gnua Trübsal
  Af da oan Seit daher,
So sezt ma af da andan
  Si schneidi zar Wehr.

Und trag i's dö Fedaln
Hiazt stolz af mein Huat,
Werd's an oanzigs Deandl wiß'n,
Was an iad's sag'n thuat'

Alloan.

I setz mi heunt wia gestan hin,
Ganz af'n nähmlin Platz,
Nar, daß i heunt alloan da bin,
Gstatts mit mein treu'n Schatz.

I schau ins Thal, i schau in d' Weit
As is wia gestan schön,
Und denna bleibt vor Noth und Leid,
Mei Herzei völli steh'n.

Die ganzi Pracht rund um mi her,
Ziemt mi hebt an ins Woan,
Is d' Seel so voll und do so leer,
Vatragt ma's net alloan.

Dein Liad klingt no vo nah und fern,
I los so treula zua,
Und moan, i müaßt di frag'n hörn,
Wie g'fallt's da denn mei Bua?

Za d' Bleaml'n, brokt vo deina Hand,
Brok i die Gschwistalan,
Und tröst mi, daß all mitanand
Vo gestan Zeug'n san.

Ja schenkat's ma heunt d' ganze Welt,
I wüßt damit nix z'thoan,
I gab eng's z'ruck mit Wald und Feld,
Mi g'freut nix mehr alloan.

As is net vo mir.

Wia i's z'lezt vo Kirch'n
Mei Deandl hoamführ,
Gibts ma 's Bethbüachl z'tragn,
Moant, daß i's net valier.

Und hät i's valorn,
Gschach's ma net a so hart,
Als daß i ban blatteln,
Was Ungrechts han g'wahrt.

I kenn gen den Naglstok,
Wo dös Bleaml gwiß sait,
Und wann s' segi gilt,
Hats ag'schlag'n mei Zeit.

Ja war's do scho finsta,
  Daß i Alma kunnt gehn!
Daß ma dös Deandle
  Müaßt d'Wahrheit einb'stehn!

Deandle! wach auf!
  Steht der Sepp vor da Thür:
Kennst gen dös Bleamei?
  As is net vo mir!

Wann i da Heiligi wär!

Kniet a Deandle so frisch
  Und so jung und so rein,
Vor an Kreutz draußt in Wald
  Is a Heiliga drein.

Wia's so schön bitt'n kann,
  Wia gnädi daß's thuat!
As is oam: Geh Heiliga!
  Mach's den Deandle guat!

Was ebba für Schmerzen hätt',
  S' seg han is aft g'fragt —
's war Alls zweg'n an Buam,
  Hat si ma resch g'sagt.

So, zweg'n an Buam?
Du vaflixti Malheur,
Wie leicht kunnt i's helfen,
Wann i da Heiligi wär!

Unsaoans is a a Leut.

Bin nar a ledigs Kind,
Wia ma's dort und da find't,
  Hergwachs'n af da Alm
  Ba die Kuahla und Kalm.

Mei Janka is g'flickt,
In koa Schul hams mi g'schickt,
  No für an Haltabua,
  Is Alls guat g'nua.

Is 'n Bauerna was z'weit,
Hat da Hiasei furt Zeit,
  Und kann's oana nit thaan,
  Nichts da Hiasei alloan.

Müad darf i's nia wern,
Z'viel Lohn nit bigehrn,
Han i's Hüatl a bibleamt,
Bin i decht furt da Neamd.

Hiasei kimm Gambsen trog'n!
Hiasei thua Zithan schlag'n!
Hiasei, heb z'singa an,
Penzen's furt dran.

Gach kimmts ma so in Sinn,
Schuiß am Gambs selmat hin,
Spiel ma's a andra Bua,
I tanz dazua.

Juchhe! dös Sinn-umschlag'n
Hat ma's a Deandle trag'n,
Stekt ma's an Schlagring an,
Stell hiazt mein Mann.

Unsaoans is a a Leut,
Han ebba nu mehr Schneid,
  Als s' segi Prahla Schaar,
  San d' Thala gar.

Wia liab i di han!

Wia da himmlische Vada
 In Weltplan hat g'macht,
Selm hat a, i ken's wohl,
 Af mein Schatz a gidacht.

Krat nach sein Gedank'n,
 Steht 's Deandle heunt da,
Hat mein Gusta guat troff'n,
 Mei! namlawohl ja!

'n Deandle is a so
 Fliegt ma's frisch um an Hals,
Mir dank'n 'n Schöpfa,
 Für d' Liab üba Alls.

Aba wia si da ersti Sturm
  A Bißai hat g'legt,
Hebt 's Deandl gach z'frag'n an,
  Was 's Alls biwegt.

Namla möcht's wiss'n,
  Af was i d' Liab stell,
Daß 's kennat, ob's dauat,
  Gang's sist wiadawöll.

Schau, sag i, mei, Deandle!
  Schau d' Bleam'ln an!
Aft werst as glei kenna,
  Wia langs dauern kann.

Wia's schmeka, wia's pranga,
  Vastehst eana Pracht?
Schau's an, wann's nu leb'n,
  Bals g'friert ba da Nacht?

As is so af Erd'n,
  Hang all's Guati d'ran,
So hebt, wann's in Schönst is,
  A 's Nag'n schon an.

Drum halt i's a so, woaßt!
  Wia's da Schöpfa hat g'macht:
I liab sein Gedank'n,
  Af denn 's d' bist aufg'wacht.

Und wia's d' g'rad in Schönst bist,
  In's Best a dazua,
Krat so halt di fest
  Für sei Lebta dein Bua.

Wann d' Blattlan afall'n,
  Feit drum nix in mein Sinn,
Und is Bleamei oanst welk a,
  Stekt decht's 's Miedai drinn.

Wia liab i di han,
  Werst hiazt wohl vastehn,
'n Schöpfa sein Gedank'n
  Kann nia nit vagehn.

Druck von J. C. Fischer & Comp. Wien.

Verlag von Heinrich Dieter, k. k. Hof-
buchhändler in Salzburg:

Bitt' gar schö' — Singa lass'n!

Gedichte

in Salzburger Mundart

von

Dr. Märzroth.

Preis 80 Kreuzer ö. W.

Druck von J. C. Fischer & Comp. Wien.